

Energiewende atomkraftfreies

Schwaben e.V.

Raimund Kamm, Luitpoldstr. 26, 86157  
Augsburg, T.: 0821-541936 (F -541946)

Kamm@gmx.de

>leserbriefaktion Seiten: 2 20. April 2001<

*An Euch ehrenwerte, leserbrief-  
schreibende UmweltschützerInnen*

## AKW Gundremmingen frech AUGSBURGER ALLGEMEINE servil

Liebe Freundinnen und Freunde!

In Gundremmingen soll ein Atommülllager gebaut werden, daß sogar noch <sup>35%</sup>~~50%~~ mehr Radioaktivität aufnehmen soll wie die Zwischenlager in Gorleben oder Ahaus.

Bisher dämmert erst wenigen in Schwaben, was dies bedeutet. Und bisher gelingt es dem AKW Gundremmingen und dem dort federführenden Besitzer (RWE, Essen) die JournalistInnen und BürgerInnen zu täuschen, ja zu betrügen. Die AZ betet (18.4.) unkritisch die Darstellungen der RWE nach. Eine Gegenöffentlichkeit mit Leserbriefen tut Not!

1. Die Stromkonzerne „brauchen“ zum Weiterbetrieb der AKWs weitere Zwischenlager

Die Fakten: Die zwei deutschen Zwischenlager in Gorleben und in Ahaus sind zusammen für knapp 8.000 Tonnen abgebrannte Brennelemente vorgesehen. Bis Ende 2000 waren in Deutschland aber schon rund 10.000 Tonnen dieses Atommülls produziert worden. Und jedes Jahr fallen etwa 500 weitere Tonnen an; bis zum angeblichen Ausstieg noch mal rund 10.000 To. Das meiste dieses Atommülls befindet sich in den kraftwerksinternen Abklingbecken und bei der französischen Plutoniumfabrik („WAA“) La Hague. Jeder kann leicht rechnen, daß ohne weitere Zwischenlager die Atomkraftwerke abschalten müßten, da nicht mal der Verbleib des Mülls für die nächsten 2-6 Jahren geklärt wäre. (Ganz davon abgesehen, daß natürlich die Menschen der betroffenen Regionen diesen gefährlichsten Müll aller Zeiten nicht haben wollen.)

Trotzdem behauptet das AKW Gundremmingen, sie hätten den Bau des „Zwischenlagers“ nur beantragt, weil dies die Berliner Regierung so wolle. Die Stromkonzerne versuchen der Bevölkerung weiß zu machen, sie hätten gar kein Interesse an den Zwischenlagern und diese seien quasi Werke der Rot-Grünen-Regierung.

## 2. Zwischenlager ist eine Irreführung

Die Stromkonzerne und ihre politischen Sprecher reden immer von *Zwischenlager*. Sie suggerieren, daß die abgebrannten Brennelemente – egal ob sie direkt endgelagert werden sollen oder ob in der französischen bzw. der englischen Plutoniumfabrik (in Deutschland fälschlich WAA genannt) noch 1-3 Prozent Plutonium aus den abgebrannten BE geholt wird – nur 30 – 60 Jahre im *Zwischenlager* verbringen sollen und daß dann dieser Atommüll in ein Endlager gekippt werden könne. Aber gibt es Gewißheit, wenigstens Aussichten, daß ein Endlager zur Verfügung stehen wird, um den tödlichen Müll aus den *Zwischenlagern* aufzunehmen?

Dafür muß man sich die für uns völlig ungewohnten Zeiträume vorstellen. Erst vor 50 Jahren fing die Nutzung der Kernspaltung an. Da die radioaktiven Abfallstoffe hunderttausende Jahre brauchen bis sie zu ungefährlichen Stoffen zerfallen sind und aufhören tödlich zu strahlen, müssen für die abgebrannten Brennelemente Deponierungsverfahren angewandt werden, die eine Dichtheit gegenüber der Biosphäre über diese Zeiträume gewährleisten. Eine für die Techniker einzigartige Aufgabenstellung! Natürlich gibt es auch bisher nirgends auf der Welt ein Endlager für abgebrannte BE.

Der Sachverständigenrat der Bundesregierung (überwiegend noch durch die Kohl-Regierung berufen) hat dazu im Umweltgutachten 2000 deutlich gesprochen. Er sagt, daß die gesicherte Verwahrung des Atommülls über so extrem lange Zeiträume nicht garantiert werden könne und deshalb eine weitere Nutzung der Atomenergie nicht verantwortbar sei.

Also: *Zwischenlager* ist eine Irreführung. Niemand kann garantieren, daß der tödliche Müll dort je wieder abgeholt wird.

Und die regierenden Politiker machen uns und sich was vor. So sagte Helmut Kohl in seiner ersten richtigen Regierungserklärung (4. Mai 1983): „*Die Entsorgung muß und wird zügig verwirklicht werden.*“ In 16 Jahren Kohl-Regierung ist dieses Versprechen nicht eingelöst worden.

Ab 3. Mai werden die Antragsunterlagen für dieses „*Zwischen*“lager ausgelegt werden. Dann können die Einwendungen gegen das Wahnsinnsprojekt gemacht werden. Unser neu gegründetes FORUM GEMEINSAM GEGEN DAS ZWISCHENLAGER organisiert den Widerstand. Wir von EwaS machen dort mit.

Herzliche Grüße

